Tragödie in Ungarn

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 48

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-496223

Nutzungsbedingungen

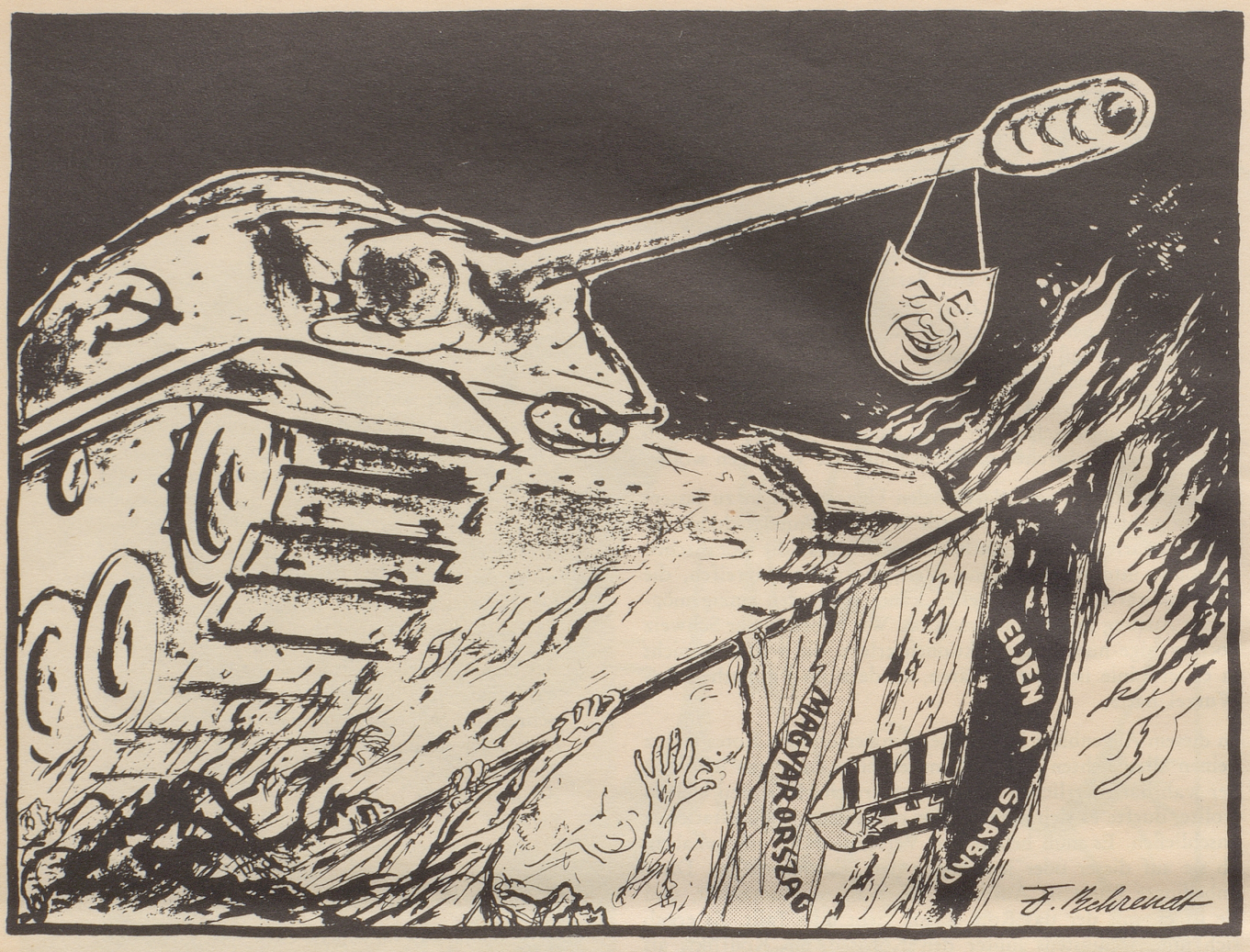
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Demaskierung

Tragödie in Ungarn

«Alle Menschen in allen Reichen
sollen uns Brüder sein, sollen sich gleichen
und genießen die irdischen Güter»,
sagten der täuschenden Lehre Hüter,
und dann brachen sie ein in das Land,
schossen die Häuser der Brüder in Brand,
mordeten Männer und Kinder und Frauen,
hörten im wilden Blutrausch und Grauen
nicht der Aermsten und Jüngsten Gewimmer –
Iwan der Schreckliche lebt noch immer.

Allzu gern von Gelag zu Gelagen
eilend, suchten sie Lust und Behagen,
suchten sie bei Schnäpsen und Weinen
Freunde aller Völker zu scheinen,
aber hinter der tarnenden Schicht
grinste hervor das wahre Gesicht.
Keiner der Despoten war schlimmer –
Iwan der Schreckliche lebt noch immer.

Mit Gewehren, mit Tanks und Haubitzen
ließen sie ruchlos das Blut verspritzen
Tausender, welche sie listig gestern
nannten ihre Brüder und Schwestern.
Räubern gleich drangen zur ewigen Schande
ein die Schergen in fremde Lande,
Leichen häufend und Elend und Trümmer –
Iwan der Schreckliche lebt noch immer.

Gnu